

Pech für Werndl in Holland

Technischer Defekt an Platz vier

Der Rennfahrer Maxi Werndl fällt im neunten Rennen des Seat Leon Supercopa auf Platz vier liegend aufgrund eines technischen Defekts aus.

Es war das fünfte Rennwochenende dieser Saison des Seat Leon Supercopa, das im Rahmen der Deutschen Tourenwagen Masters im holländischen Zandvoort statt fand. Die legendäre, kurven- und abwechslungsreiche Rennstrecke, welche direkt an den traumhaften Stränden der niederländischen Nordsee liegt, bot eine perfekte Kulisse für den neunten und Zehnten Lauf der Meisterschaft. Doch schon im freien Training am Freitag kündigte sich die Pechsträhne an, welche sich konstant durch das Wochenende des jungen Rosenheimers zog. „Meine Rundenzeiten waren sehr gut. Leider musste ich das Training früher als meine Konkurrenten beenden, da ich vorne links einen Schaden in der Radaufhängung hatte“, meinte der 20-Jährige nach dem Training. Doch am Samstagmorgen schien der Spuk vorerst vorbei, bevor Maxi Werndl kurz vor Ende des Qualifyings in strömendem Regen von Platz vier auf Platz acht zurückfiel. Auch ein hervorragender Start im ersten Rennen und der Kampf auf die vierte Position sorgten für Spannung und Hoffnung, bis man wenige Runden vor Schluss den schwarz-weißen Rennwagen neben der Rennstrecke abgestellt und dessen Fahrer frustriert hinter der Leitschiene Autogramme geben sah. Ein unentdeckter Folgeschaden des freien Trainings am Radträger trug hierbei die Schuld. „Ich hatte rundenlang ein immer schiefer werdendes Lenkrad. Als ich das an die Box funkte, krachte es auch schon und ich musste das Fahrzeug erneut abstellen“, bedauerte Maxi, der wieder zu Fuß in das Fahrerlager zurückkehrte. „Einerseits kostete mich dies wieder wertvolle Punkte um die Meisterschaft, andererseits hatte ich bei beiden Defekten enormes Glück. Wäre meine Radaufhängung zwei Kurven vorher gebrochen, wäre ich mit über 170 Sachen in die Reifenstapel geknallt“. Da nun, vom Reglement festgelegt, das Fahrerfeld im zweiten Rennen nach dem Ergebnis des ersten Rennens gestartet wird, musste Maxi Werndl am Sonntagmorgen aus der letzten Sartreihe in das zweite Rennen gehen. Nun mit einem einwandfreien Fahrzeug, legte der Bayer wieder einen perfekten Start hin und erkämpfte sich Runde um Runde nach vorne. Nach spektakulären und nervenaufreibenden 30 Minuten lief er auf der neunten Position in das Ziel ein und konnte somit einen Teil der verloren gedachten Punkte retten. „Dieses Wochenende hat unser Team harte Schicksalsschläge hinnehmen müssen. Doch wir müssen den Blick weiter nach vorne richten. Mal sehen was die Zukunft mit sich bringt“, sagte Maxi Werndl vor seiner Abreise. Die Vorbereitungen für das nächste Rennen sind bereits voll im Gange, denn schon in zwei Wochen geht es weiter mit der DTM am Nürburgring.